

Fig. 44.



Dreifaltigkeitssäule auf dem Oberring zu Olmütz.

auf dem Gebiete der dekorativen Plastik entfaltet, aber schon 1738, noch nicht 54 Jahre alt, starb, hatte auch die Dreifaltigkeitssäule in der Stephansgasse in der Prager Neustadt errichtet. Die Teplitzer Säule hatte er nach 1 $\frac{1}{2}$ Jahren bereits für ein Honorar von 2300 Gulden vollendet. »Das 20^m hohe Werk atmet freie Anmut und heitere Pracht; es bringt die Absicht des Stifters, den frohen Dank und das Lob Gottes zu künden, recht zum Ausdruck¹⁴⁹⁾.«

Verwandte Säulen aus der Nachbarschaft von Teplitz sind die 1720 in Dux und die 1721 in Maria Ratschitz errichteten Denkmäler. In St. Pölten und in zahlreichen anderen österreichischen Städten finden sich ähnliche Werke, welche jedoch in provinzieller Fortbildung immer ausschweifender und formloser werden. Die bei den Dreifaltigkeitssäulen in der Folge bis zum Ueberdrufs angewendeten, in Stein übersetzten Wolkenbildungen wurden von dem Augenblicke an in die Kunst eingeführt, in welchem sich

¹⁴⁹⁾ Siehe: Denkmallpflege 1902, S. 89.